

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Programme	https://cdu-niedersachsen.de/wp-content/uploa	https://www.spdnds.de/wp-content/upload	https://www.gruene-niedersachsen.de/wg	https://fdp-nds.de/landtagswahlprogramm
Allgemeines Kulturverständnis	<p>Kultur spendet Inspiration und Freude, sie stiftet Identität und Zusammenhalt. Ohne Kultur wäre unser gesellschaftliches Leben sehr viel ärmer. Ob gemeinsam mit Freunden, in der Familie, mit vielen Menschen im Publikum oder allein – Kultur hat in allen Formen einen festen Platz im Leben der Niedersachsen.</p>	<p>Kunst und Kultur leisten einen herausragenden Beitrag im gesellschaftlichen Diskurs. Eine sich wandelnde Gesellschaft steht immer wieder vor neuen Herausforderungen und Veränderungen; hier schaffen Kunst und Kultur einen Raum für Reflexion. Die Begegnung mit Kunst und Kultur stärkt die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein des einzelnen Menschen und das solidarische Miteinander. Deshalb setzen wir uns für ein flächendeckendes, breites und vielfältiges Kulturangebot ein. Der Zugang zu Kunst und Kultur muss barrierefrei sein. Das beinhaltet auch die soziale Barrierefreiheit. Kunst und Kultur müssen für alle offen sein und dürfen nicht nur wenigen gesellschaftlichen Gruppen vorbehalten bleiben. Dies gilt im Besonderen für Kinder und Jugendliche sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen oder Einschränkungen. Hier müssen die Teilhabemöglichkeiten ausgebaut werden.</p>	<p>Kunst und Kultur schaffen Orte der Begegnung, der gesellschaftspolitischen Debatte und lebendiger Demokratie. Sie bieten uns Perspektiven für Gegenwart und Zukunft, schaffen Reflexionsorte für soziale Entwicklungen und sind zugleich Impulsgeber für Neues. Damit können sie gesellschaftliche Prozesse gestalten und haben das Potenzial, Integration und Teilhabe zu fördern. Kunst und Kultur sind elementare Bausteine offener und demokratischer Gesellschaften.</p>	<p>Das kulturpolitische Potenzial des Landes Niedersachsen ist noch nicht ausgeschöpft. Als Freie Demokraten wollen wir die Vielfalt und die Freiheit des kulturellen Lebens sichern und dieses für alle Menschen im Land zugänglich machen. Wir betrachten die Kulturförderung als zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Wir verstehen die Kreativwirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig. Und wir Freie Demokraten verstehen uns als Partner der Freischaffenden in diesem Land. Das gilt insbesondere für die Zeit während und nach der Pandemie. Das Land hat einen verlässlichen finanziellen und rechtlichen Rahmen zu schaffen, in dem künstlerisches Wirken ohne politische Einflussnahme frei entfaltet werden kann. Auch dies stellt einen Beitrag zur Stärkung unseres demokratischen Zusammenlebens dar. Kultur im urbanen und Kultur im ländlichen Raum haben für uns den gleichen Stellenwert. Wir zeigen uns offen für neue und interdisziplinäre Kulturakteure in urbanen Räumen und wir verstehen die Eröffnung kultureller Angebote in der Fläche als Form der Daseinsvorsorge.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Gestaltung der Förderstrukturen und finanzielle Schwerpunktsetzung	<p>- Investitionsprogramme für kleine und mittlere Kultureinrichtungen, Spielstätten und Museen verstetigen. Dabei gilt es auch, den Bedarfen der Soziokultur sowie den Spielstätten der freien und Amateurtheater und der freien Musikerinnen und Musiker gebührend Rechnung zu tragen.</p> <p>- mit Kofinanzierungsmitteln aus einem Investitionsbudget des Landes Bau- und Sanierungsvorhaben im Kulturbereich unterstützen, für die der Bund oder andere Förderer Mittel bereitstellen.</p> <p>- bei anerkannten Leuchtturmprojekten (vor allem bei Festivals in freier Trägerschaft) jahresübergreifende Förderkonten einrichten, die diesen Projekten nachhaltige und zukunftsorientierte Investitionen bieten</p> <p>- die Landschaftsverbände als regionale Träger der Kulturförderung stärken und ihnen Finanzmittel für diese Aufgabe bereitstellen. Um insbesondere kleinen Kultureinrichtungen eine erfolgreiche Antragsstellung zu gewährleisten, werden wir die Einbindung der Landschaften und Landschaftsverbände im Investitionsprogramm nachhaltig absichern</p> <p>- Landeskultureinrichtungen und Stiftungen fördern und Stiftungen mehr Freiraum geben. - die ergänzende Landesförderung des Göttinger Symphonieorchesters und der kommunalen Theater regelmäßig angemessen anheben (Dynamisierung).</p> <p>- die kommunalen und freien Theater sowie die Amateurtheater weiter fördern und die Förderung weiter verstetigen. - die kommunalen und freien Theater sowie die Amateurtheater weiter fördern und die Förderung verstetigen.</p> <p>- Laientheater- und Musikgruppen sowie Spielmannzüge finanziell unterstützen.</p> <p>- ehrenamtliche Strukturen in der Kultur, wie beispielsweise Literatur- und Kunsthäuser, gezielter fördern.</p> <p>- Livemusik-Spielstätten als Anlagen für kulturelle Zwecke im Baurecht verankern und Freiräume für Kultur in unseren Gemeinden und Städten fördern.</p>	<p>... eine bessere Planungssicherheit. Deshalb werden wir unter anderem prüfen, wie vertragliche Zusagen verlängert werden können.</p> <p>Wir werden die Landeskultureinrichtungen erhalten und stärken. Landesmuseen, Landesbibliotheken, das Landesarchiv sowie die Staatstheater bilden zentrale Säulen der Kunst und Kultur in Niedersachsen. Den Investitionsstau wollen wir abbauen. Damit können die Kosten für den Unterhalt reduziert werden. Außerdem werden die Arbeitsplätze durch moderne und auch digitale Um- und Ausbauten deutlich attraktiver.</p> <p>Die freie Theaterszene ist neben den Staats- und Stadttheatern sowie den Landes Bühnen eine wichtige Säule der professionellen Theaterlandschaft in Niedersachsen. Das wirtschaftliche Überleben der Theater basiert fast ausschließlich auf einem Finanzierungsmix verschiedener Projektförderungen. Wir setzen uns daher für die Verstetigung und den Ausbau der Spielstättenförderung in Niedersachsen ein.</p> <p>Den eingeschlagenen Weg bei der Digitalisierung der Bibliotheken werden wir weiterverfolgen und unsere Anstrengungen verstärken.</p> <p>Für viele Kinder und Jugendliche führt der erste Kontakt mit Kunst und Kultur über die Musik. Deshalb werden wir die öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen stärken. Hier werden wir in einem Dialog mit den Trägern und Kommunen die Vielfalt und Qualität sicherstellen. Dazu gehört eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landes ebenso wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Um qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, muss das Regelarbeitsverhältnis sozialversicherungspflichtig sein. Des Weiteren werden wir speziell Kinder und Jugendliche fördern, die von Haus aus keinen Zugang haben oder denen die finanziellen Mittel fehlen.</p> <p>Für einen breiten Zugang zu Musik und Theater kann der Ganztags in den</p>	<p>Eine lebendige und breite Kulturlandschaft braucht große Theater und Museen genauso wie die freie Kulturszene, Off-Theater, Kinos, Konzerte, Pop-up-Galerien, Soziokulturelle Zentren und sich stetig neu entwickelnde Formate. Die Kulturorte müssen jedoch nicht nur vorgehalten werden – es braucht auch die Künstler*innen und Kulturschaffenden, die mit ihrer Arbeit diese Orte füllen. Niedersachsen hat eine enorme kulturelle und künstlerische Vielfalt – von Tanz und Theater, über den Film, die Literatur, die Musik bis zu den Museen. Diese gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.</p> <p>Um die Vielfalt der Kultur zu sichern, muss das Land verlässlich zur Planungssicherheit für Kulturschaffende und Kulturträger beitragen. Für uns GRÜNE gehört dazu auch die Übernahme von Tarifsteigerungen im Rahmen von institutionellen Förderungen etwa an den Theatern oder die Fortführung der Spielstättenförderung im Bereich der freien Theater. Von der kurzfristigen Projektförderung bis zur langfristigen und dynamisierten institutionellen Förderung: Die Förderverfahren müssen vereinfacht und entbürokratisiert sowie mit verlässlichen und professionellen Informations- und Beratungsstrukturen ergänzt werden. Neben Projektförderungen sind strukturelle und institutionelle Förderungen notwendig, um Kulturangebote kontinuierlich vorhalten zu können. Die aktuellen Förderstrukturen entwickeln wir gemeinsam mit den Kulturfachverbänden sowie den Landschaften und Landschaftsverbänden weiter, damit diese so effektiv und passgenau wie möglich wirken – im Zusammenspiel mit Förderprogrammen des Bundes und kommunaler Förderung. Darüber hinaus brauchen die Kulturfachverbände Verlässlichkeit und Kontinuität, um als stabile Partner*innen ihre Mitglieder zu unterstützen. Wir GRÜNEN stellen sicher, dass Kultur in</p>	<p>Wir wollen die Kulturförderung entbürokratisieren und dafür sorgen, dass mehr Mittel bei den Künstlerinnen und Künstlern ankommt. Dazu gehört eine Verstetigung und Anhebung der Kulturausgaben des Landes. Das Gesetz soll die finanzielle Förderung langfristig absichern und damit den kulturellen Akteuren, Spielstätten und Institutionen in Niedersachsen Planungssicherheit und Freiräume zur Weiterentwicklung geben. Angemessene Gagen, steigende Energie- und Personalkosten dürfen nicht Jahr für Jahr zu Abstrichen im kulturellen Angebot führen. Dazu gehört auch die Instrumente der Struktur-, Konzeptions-, Investitions- und Projektförderung zu überprüfen und neu zu justieren. Förderstrukturen müssen leichter zugänglich gemacht werden für kleine Vereine und private Akteurinnen und Akteure im kulturellen Bereich, um beispielsweise privates Engagement zu hebeln. Wir wollen in den Geltungsbereich ebenso die Kreativwirtschaft, wie auch popkulturelle Initiativen wie Festivals und Livemusikspielstätten einbeziehen</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Soziale Lage der Künstler*innen		<p>4 Die Bedeutung von Kunst und Kultur ist in der Corona-Pandemie besonders deutlich geworden. Der Zugang zu und das flächendeckende Vorhandensein von Kultur sind eben keine Selbstverständlichkeit. Auch sind erhebliche Unwuchten in den Beschäftigungsverhältnissen und bei der sozialen Absicherung deutlich geworden. Deshalb setzen wir uns auch in der Kulturbranche für Gute Arbeit ein. Dies umfasst die Anerkennung und Übernahme ausgehandelter Tarifierhöhungen ebenso wie Ausstellungshonorare und wirksame Stipendienprogramme. Für die kommunalen und Staatstheater werden wir die Mindestgagen erhöhen. Soloselbstständige sowie temporär und/oder prekär Beschäftigte müssen besonders in den Fokus genommen werden und eine faire soziale Absicherung erfahren. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Kulturbranche muss besser gewährleistet werden. Dafür werden wir mit den Interessengruppen und Verbänden praxisnahe Lösungen erarbeiten.</p> <p>... werden wir die öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen stärken. Dazu gehört eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landes ebenso wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Um qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, muss das Regelarbeitsverhältnis sozialversicherungspflichtig sein.</p>	<p>Aktuell leidet die Kulturbranche besonders unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Diese hat zudem ein Schlaglicht darauf geworfen, dass Kultur oftmals unter prekären Bedingungen entsteht. Die Kultur braucht deshalb bessere Rahmenbedingungen: Faire Arbeitsverhältnisse mit auskömmlichen Entgelten, bezahlbare Infrastruktur sowie Vernetzungs- und Beratungsangebote. Deshalb unterstützen wir beispielsweise die Forderung der Theaterschaffenden nach Honoraruntergrenzen bzw. des Bundes Bildender Künstler (BBK) nach angemessenen Ausstellungshonoraren und fairen Ankaufspreisen bei Kunstwerken für den öffentlichen Raum.</p> <p>Neben stabilen und verlässlichen Förderstrukturen brauchen Kunst und Kultur aber auch ganz praktisch genügend Räume. Damit steigende Bodenpreise und Gewerbemieten Kultureinrichtungen wie Kinos und Galerien nicht gefährden, setzen wir uns für die Einführung einer Gewerbemietpreisbremse ein.</p> <p>Kultur braucht Freiraum. Denn Kultur ist immer in Bewegung und verändert sich. Zudem bedeutet künstlerisches Arbeiten, immer wieder Neues auszuprobieren. Gerade in der Pandemie haben Kunst- und Kulturschaffende ihre Flexibilität und Kreativität bewiesen. Viele Angebote, die Künstler*innen während der Lockdowns entwickelt haben, zeichnen sich durch neue digitale Konzepte aus. Kultur findet aber auch unabhängig davon zunehmend im digitalen Raum statt und neue Genres, die ihren Ursprung in der digitalen Welt haben, gewinnen an Bedeutung. Die Digitalisierung ermöglicht dabei neue Formen der Kommunikation zwischen Kulturakteur*innen und Kulturkonsument*innen. Die kulturelle Partizipation, z. B. durch die Integration von digitalen Inhalten, die von den Nutzer*innen kultureller Angebote geschaffen wurden (user generated content) und der Auf- und Ausbau</p>	<p>Künstlerinnen und Künstler wertschätzen: Wir wollen die Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende im Land verbessern. Im Bereich der Theater gilt es mit den Verbänden und Tarifpartnern Wege zu finden, wie eine höhere Vergütungsgerechtigkeit, auch zwischen den Sparten, hergestellt werden kann. Das Stipendienprogramm für soloselbstständige Künstlerinnen und Künstler wollen wir dahingehend reformieren, dass die Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger das Stipendium auch zur Sicherstellung des Lebensunterhalts verwenden können. Auch die Förderstrukturen für Film- und Medienschaffende werden wir überprüfen.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Kulturfördergesetz	<p>- Durch das auf unsere besondere Initiative hin erarbeitete neue Niedersächsische Kulturfördergesetz wird die Kulturförderung als öffentliche Aufgabe in Niedersachsen erstmalig gesetzlich festgeschrieben. Das Gesetz dient als Grundlage zur Weiterentwicklung der Landeskulturförderung.</p> <p>- das Kulturfördergesetz und die Strukturen der Kulturförderung in Niedersachsen weiterentwickeln und bedarfsgerecht ausweiten.</p>	<p>Zur nachhaltigen Sicherstellung und Weiterentwicklung der kulturellen Angebote in Niedersachsen werden wir das Kulturfördergesetz in einem breiten Beteiligungsprozess evaluieren und an aktuelle Erfordernisse anpassen.</p>		<p>Kernprojekt - Kulturfreiheitsgesetz: Mit einem Kulturfreiheitsgesetz wollen wir die Grundlage für die Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in Niedersachsen sichern und einen verlässlichen rechtlichen und kulturpolitischen Rahmen schaffen. Kultur lebt von Staatsferne und Unabhängigkeit. ...Kulturinvestitionen: Wir setzen uns ein für einen sukzessiven Abbau des Investitionsstaus in den Kultureinrichtungen des Landes. Die Investitionsdekade werden wir auch auf den Kulturbereich erstrecken und die in die Jahre gekommenen Orte von Kultur, wie Theater oder Museen, sanieren. Kurzfristig wollen wir die Niedersächsischen Theater finanziell so ausstatten, dass sie die anstehenden Tariferhöhungen tragen können.</p>
Kultur in ländlichen Räumen		<p>Soziokulturelle Zentren bereichern die Kommunen und sind wichtige Treffpunkte – gerade auch in ländlichen Regionen. Diese wichtige Arbeit werden wir weiter fördern. Kunst und Kultur sind für uns Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.</p>	<p>Gerade in den ländlichen Räumen in Niedersachsen blühen kulturelle Traditionen und Innovationen in einer beachtlichen Vielfalt – vielfach von hohem bürgerschaftlichen Engagement getragen. Kultureinrichtungen und Kulturschaffende sichern mit ihrer Arbeit nicht nur die kulturelle Grundversorgung, sondern sind Diskurs- und Versammlungsorte, Impulsgeber*innen für zukunftsweisende Projekte, Vernetzungsplattform lokaler Akteur*innen und Anlaufpunkte für internationale Künstler*innen. Um die Kulturarbeit vor Ort zu erhalten, zu stärken und weiterzuentwickeln, setzen wir in unserer GRÜNEN Kulturförderstrategie einen Schwerpunkt auf den ländlichen Raum.</p>	<p>Soziokultur: Die soziokulturellen Projekte und Zentren stellen im Flächenland Niedersachsen wichtige kulturelle Zugangspunkte dar. Die vielen Projekte im Land wollen wir stärken und die Soziokultur als feste Säule im Kulturfreiheitsgesetz berücksichtigen. Regionalsprachen: Wir sehen regionale Sprachen als einen wichtigen Ausdruck regionaler Besonderheit und Tradition an. Die niederdeutsche Sprache und das Saterfriesische sind in ihrer Vielfalt ein essentieller Bestandteil niedersächsischer Kultur und deswegen nach der EU-Sprachencharta auch besonders schützenswert. Wir wollen die regionalen Sprachen in Form von Arbeitsgemeinschaften in Schulen fördern sowie Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Heimatvereinen zur Vermittlung von Plattdeutsch anregen.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Transparenz und Entbürokratisierung der Kulturförderung	<ul style="list-style-type: none"> - ehrenamtliche in der Kultur von bürokratischen Lasten befreien und die Antragsverfahren für Fördermittel vereinfachen. - die Förderausschreibungen in Verantwortung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur weiter vereinfachen und die Einbindung der Kulturfachverbände, Landschaften und Landschaftsverbände mit dem Ziel einer Verfahrensverkürzung weiterentwickeln. 			
Kulturberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsstrukturen für Künstlerinnen und Künstler fördern und unterstützen. 		<p>Kultureinrichtungen und Kulturschaffende wollen wir mit Beratungs-, Schulungs- und Professionalisierungsangeboten sowie dem</p> <p>Auf- und Ausbau von (digitalen) Netzwerkstrukturen und Kooperationen, beispielsweise mit Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Hochschulen, unterstützen.</p>	
Kulturmonitoring, -statistik und -planung				
Verhältnis zwischen Kommunen und Land in der Kulturförderung	<ul style="list-style-type: none"> - Die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie mit den Landschaften und Landschaftsverbänden als Träger der regionalen Kulturförderung wollen wir mithilfe des Gesetzes weiter vertiefen. Letztere sollen noch stärker in Beratung und Bewilligung der Kulturförderung eingebunden werden. Hierzu wollen wir die Strukturen der Landschaften und Landschaftsverbände absichern und weiter stärken. 			

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Kulturelles Erbe, Erinnerungskultur und Denkmalschutz	<p>Zu der wichtigen Arbeit der Kulturförderung gehört auch die Unterstützung des Plattdeutschen und des Saterfriesischen. Sie sind elementarer Bestandteil der niedersächsischen Kultur und Identität. Die Ziele der europäischen Sprachencharta sind uns Verpflichtung. Sie anerkennen das Plattdeutsche und das Saterfriesische als eigenständige Sprachen und fordern ihren Erhalt und ihre Pflege. Auch kommende Generationen sollen Plattdeutsch und Saterfriesische verstehen und sprechen. Wir werden Plattdeutsch und Saterfriesisch in der frühkindlichen Bildung, in der Schule aber auch in den öffentlichen Bibliotheken und Büchereien stärker berücksichtigen. Das System der Plattdeutschbeauftragten in den Verwaltungen bauen wir aus. Und wir sind sicher zu, dass in den Verwaltungen auch Plattdeutsch gesprochen werden kann. Regionale Sprachen, Traditionen und Bräuche in Niedersachsen müssen auf besondere Art und Weise geschützt und gefördert werden. Niedersachsen ist zudem reich an Geschichte, an die es zu erinnern und über die es zu informieren gilt – gerade in der heutigen Zeit. Deshalb werden wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Sprachen, Traditionen und Bräuche vor allem jungen Menschen wieder nahebringen. - uns für den Erhalt einer Koordinierungsstelle, welche die Interessen der Sprecherinnen und Sprecher von Regionalsprachen länderübergreifend vertritt, einsetzen. - mit den Landschaften und Landschaftsverbänden, den Bibliotheken, Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen einen Plattdeutsch- und Saterfriesisch-Plan entwickeln. - die Arbeit der Heimatvereine und Trachtengruppen honorieren. <p>Schwerpunkt Heimat (Kapitel „Niedersachsen hält zusammen“):</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erinnerungskultur aufrechterhalten und weiter stärken. - die niedersächsische Beauftragte für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in ihrer Arbeit unterstützen. - die Erforschung und den Erhalt des Kulturgutes der Heimatvertriebenen sicherstellen und auch finanziell fördern. - das ehrenamtliche Engagement bei dem Erhalt von Heimatsammlungen und Heimatstuben unterstützen. - Ausstattung und Einrichtung von 		<p>Die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen ist grundlegend für unser politisches Selbstverständnis. Rechte Kräfte haben unserer demokratischen Erinnerungskultur und ihren Institutionen längst den Kampf angesagt. Es sind Diskursverschiebungen zu beobachten, die darauf zielen, die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands zu relativieren. Es ist daher umso wichtiger, die Erinnerungskultur zu stärken und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Wir unterstützen die vielfältigen Formen des Erinnerns in Schulen, Bildungsstätten, Kommunen und Gedenkstätten und fördern ihre notwendige Weiterentwicklung. Da immer weniger Zeitzeugen leben, steigt die Bedeutung von Gedenkstätten und Lernorten an Original(schau)-plätzen. Diese wollen wir besonders stärken. Wir treiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in den niedersächsischen Ministerien, Behörden und öffentlichen Einrichtungen nach dem Vorbild mehrerer Bundesministerien voran. Personelle und strukturelle Kontinuitäten in der Zeit nach 1945 sollen überprüft und offengelegt werden. Dazu gehört für uns auch, die zunehmende interkulturelle Vielfalt der Migrationsgesellschaft sowie den Generationenwechsel zur dritten und vierten Nachkriegsgeneration zu berücksichtigen. Ein Ausgangspunkt kann hier die Anerkennung von Leid ganzer Menschengruppen stehen – unabhängig von der eigenen Familiengeschichte. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit. Das von uns GRÜNEN initiierte Netzwerk Provenienzforschung, das die Aufarbeitung systematischen Kunstraubs unterstützt und den Museen bei der Klärung der Herkunft von Kunstgegenständen hilft, werden wir weiterentwickeln.</p>	<p>Wir wollen unsere Museen bei der Erfassung von unrechtmäßig erworbenen Objekten und für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem kolonialen Erbe stärken. Den Ausbau von Museen und Bibliotheken zu alternativen und außerschulischen Lernorten werden wir fördern. Wir stehen zudem für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem kolonialen Erbe ein. Deshalb wollen wir ein breites Maßnahmenbündel zur Aufarbeitung der deutschen und niedersächsischen Kolonialgeschichte auf den Weg bringen. Solange Kulturschätze aus kolonialen Kontexten unberechtigt in westlichen Museen liegen, dauert die koloniale Aggression fort.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Kulturelle Bildung	<p>Im Bereich Bildungspolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Kultur wie der Theaterpädagogik und den Freien Theatern verstärken. - Kunstschulen, Musikschulen und andere Einrichtungen der kulturellen Jugendbildung sollen zur Entlastung verstärkt in Ganztagsangebote eingebunden werden. Hiermit schaffen wir zusätzliche Erwerbsperspektiven für Kreative und Kulturschaffende und binden außerschulische Bildungsangebote stärker an den Bildungsort Schule an. <p>Im Bereich Kulturpolitik:</p> <p>Die außerschulische kulturelle Bildung mit all ihren Facetten ergänzt das Bildungsangebot unserer Schulen und ermöglicht jungen Menschen, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten. Deshalb werden wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das breitenwirksame Musikförderprogramm „Wir machen die Musik“ weiter fördern und um eine Talentförderung ergänzen. - die niedersächsischen Kunstschulen und Musikschulen weiter stärken und ihnen helfen, die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Verwerfungen abzufedern. - die Förderung der kulturellen Jugendbildung und der Theaterpädagogik fortführen und verstetigen. - in Abstimmung mit dem Landesmusikrat die Landesmusikakademie zukunftssicher aufstellen und zu einer Musikakademie Niedersachsen weiterentwickeln. - eine besondere Talentförderung über die Landesmusikakademie ins Leben rufen, um Spitzenmusikerinnen und -musiker besser zu fördern. - Fortbildungsangebote für Chor- und Musikgruppenleitungen in der Laienmusik nach der erfolgten Erhöhung der Weiterleitungsmittel stärker unterstützen. - in enger Abstimmung mit den Hochschulen die akademische Ausbildung von Musikpädagoginnen und -pädagogen stärken, um die Nachwuchssicherung in der musikalischen Bildung zu gewährleisten. 	<p>Für viele Kinder und Jugendliche führt der erste Kontakt mit Kunst und Kultur über die Musik. Deshalb werden wir die öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen stärken. Hier werden wir in einem Dialog mit den Trägern und Kommunen die Vielfalt und Qualität sicherstellen. Dazu gehört eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landes ebenso wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Um qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, muss das Regelarbeitsverhältnis sozialversicherungspflichtig sein. Des Weiteren werden wir speziell Kinder und Jugendliche fördern, die von Haus aus keinen Zugang haben oder denen die finanziellen Mittel fehlen.</p> <p>Für einen breiten Zugang zu Musik und Theater kann der Ganzttag in den Schulen seinen Beitrag leisten. Wir unterstützen entsprechende Kooperationen. Hierzu werden wir ebenfalls dem Bedarf an Musik- und Theaterpädagogik nachkommen.</p>	<p>Kulturelle Bildung unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb brauchen Kinder und Jugendliche unabhängig von Elternhaus und Wohnort barrierearmen Zugang zu Kunst und Kultur. Wir stellen uns der Herausforderung, dies verstärkt in den wachsenden Ganztagsschulbetrieb zu integrieren. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung in Niedersachsen ist hierbei ein zentraler Partner, dessen wichtige Arbeit wir auch weiterhin unterstützen werden. Kulturelle Bildung und Teilhabe zu ermöglichen, steht in der Verantwortung aller Akteur*innen der Kultur. Um den Zugang zu Kultur erleichtern, wollen wir daher Kultureinrichtungen unterstützen, sich weiter für neue Publikumsschichten zu öffnen. Mit Programmen zur Umnutzung (leerstehender) Räume zu „Dritten Orten“, also Orten der Gemeinschaft als Ausgleich zu Beruf und Familie, wollen wir zusätzliche und neue Zugänge zu kultureller Bildung ermöglichen. Kulturelle Vielfalt ist für uns GRÜNE Ausdruck gesellschaftlicher Stärke. In einer pluralen Gesellschaft wollen wir möglichst viele Menschen aus verschiedenen Milieus und Generationen zusammenbringen und transkulturelle Begegnungen fördern. Der Zugang zu Kultur darf nicht von Herkunft, Alter, finanzieller Lage, Behinderung oder Wohnort abhängig sein. Dazu gehören auch barrierefreie Zugänge und Kommunikation in Leichter Sprache.</p>	<p>Kulturfreiheit bedeutet für uns Freie Demokraten aber Zugänge zur Kultur zu schaffen. Dazu gehört ein freier Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Kulturinstitutionen des Landes und niedrigschwellige Angebote zur Kulturvermittlung wie „Wir machen Musik“, „Schule macht Kultur“ oder Kulturkindergärten. Museen und Bibliotheken im Land wollen wir als Wissensvermittler stärken. Dafür werden wir die Chancen der Digitalisierung für die Wissensvermittlung heben und den Zugang zum vorhandenen Wissen barrierefreier gestalten und neue Wege in der Wissensvermittlung beschreiten. Durch die Bildung von Museumsakademien als Arbeitskooperation zwischen Hochschulen und Landesmuseen soll die Verzahnung zwischen Forschung und Wissensvermittlung, aber auch die pädagogische Aufbereitung der Angebote verbessert werden. Kulturticket: Kunst und Kultur in ihren vielfältigen Ausdrucksformen bilden das lebendige Fundament unserer Gesellschaft. Eine Teilnahme an diesen Angeboten darf unter keinen Umständen vom sozioökonomischen Status oder finanziellen Hintergrund abhängig sein, denn Kunst und Kultur sind kein Luxusgut. Durch die Einführung eines Kulturtickets für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende wollen wir diesen vergünstigten Zugang zu öffentlich geförderten Bibliotheken, Museen und Kunstgalerien sowie Theater, Konzerte und Opern ermöglichen.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
sonstiges	<p>- Kulturförderung ist auch Wirtschaftsförderung. Als wichtiger Standortfaktor leistet Kultur einen Beitrag dazu, dass Fachkräfte für die Regionen gewonnen werden. Die positiven Auswirkungen für die Gastronomie und den Tourismus insgesamt sind erheblich. Zulieferbetriebe, Veranstaltungstechniker und viele andere Berufsgruppen profitieren von der Kulturbranche und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze.</p> <p>- die Kultureinrichtungen bei der Entwicklung und Ausgestaltung einer Digitalisierungsstrategie unterstützen.</p>	<p>Wir werden einen umfassenden Kulturdialog ins Leben rufen. Der regelmäßige Austausch mit Verbänden, Trägern und solselbstständigen Kulturschaffenden ist ein wesentlicher Impulsgeber für die Politik.</p>	<p>Professionalisierung, Netzwerk, Kooperation Kultureinrichtungen und Kulturschaffende wollen wir mit Beratungs-, Schulungs- und Professionalisierungsangeboten sowie dem Auf- und Ausbau von (digitalen) Netzwerkstrukturen und Kooperationen, beispielsweise mit Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Hochschulen, unterstützen.</p> <p>Neue Konzepte, Anerkennung Clubkultur Wir werden Konzepte kreieren und fördern, die klassische Kultureinrichtungen wie beispielsweise Bibliotheken und Museen zu hybriden Kultur-, Wissens-, Lern- und Kommunikationsorten weiterentwickeln. Dass Clubs als kulturelle Orte anerkannt sind, hilft, sie vor Verdrängung zu schützen. Mit einem Lärmschutzfonds unterstützen wir sie bei der energetischen sowie akustischen Sanierung.</p> <p>Klima/Nachhaltigkeit Kunst und Kultur sind wichtig für die ökologisch-soziale Modernisierung: Zum einen, indem sie mit großem Einsatz ihren Ressourcenverbrauch reduzieren, zum anderen indem sie immer wieder Impulse für eine nachhaltig agierende Gesellschaft geben. Projekte der neuen Bundesregierung wie die Einrichtung einer Green Culture Desk-Beratungsstelle und eines Green Culture Fonds unterstützen wir GRÜNEN aus Niedersachsen. Wir wollen die Bestrebungen des Bundes und der Kulturstiftungen mit eigenen Förderund Beratungsangeboten flankieren und sie damit zu einem wichtigen Bestandteil der niedersächsischen Kulturpolitik machen.</p>	<p>Musik- und Kunsthochschulen: Wir wollen Musik- und Kunsthochschulen einen neuen Stellenwert geben. Dieser Hochschultypus leidet aktuell unter einer eklatanten Raumnot und an unbesetzten Professuren, die trotz steigender Studierendenzahlen aus Finanzgründen nicht berufen wurden. Wir wollen die baulichen, personellen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die betroffenen Hochschulen verbessern, um den künstlerischen Nachwuchs und die musikpädagogische Ausbildung zu sichern. Dies gilt auch für die postgraduale Phase an den künstlerischen Hochschulen.</p> <p>Vielfalt: Wir werden flächendeckend ein gutes kulturelles Angebot für die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten schaffen. Die zahlreichen staatlichen, kommunalen und privaten Theater, Museen, Orchester, Literaturhäuser, Chöre, Amateurmusikerinnen und -musiker, Kunst- und Musikszenen und kulturellen Initiativen in Niedersachsen bilden dafür eine einzigartige, historisch gewachsene und innovative Kulturlandschaft, welche wir in ihrer Vielfalt und regionalen Ausprägtheit erhalten wollen. Die Förderung der kommunalen Theater werden wir ausbauen.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Medien	<p>Niedersachsen hat eine unabhängige, vielfältige und journalistisch wie wirtschaftlich hochwertige Medienlandschaft. Private Rundfunkveranstalter existieren neben einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk, private Medienhäuser wirtschaften erfolgreich neben traditionellen Verlagshäusern. Diese Vielfalt der medialen Angebote, der Anbieter und der Verbreitungswege wollen wir erhalten. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für die persönliche Meinungsbildung, für Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit. Guter Journalismus muss ein Qualitätsprodukt bleiben. Durch ihn wird ein höherer Aufwand, die Sorgfaltspflicht und die Gegenprüfung in der Recherche garantiert. Die Niedersachsen sollen – auch in der digitalen Welt – auf Pressearbeit höchster Qualität vertrauen können. Wir setzen uns für einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein, dessen Finanzierung zukünftig am besten durch ein Indexmodell sichergestellt wird. Wir betrachten den Norddeutschen Rundfunk (NDR) als starken Partner, der bei der Erfüllung seines Programmauftrags der regionalisierten Berichterstattung weiterhin hohe Priorität einräumt. Daneben haben auch die privaten niedersächsischen Rundfunkanbieter mit einer breiten Palette an Angeboten einen festen Platz in der vielfältigen Medienlandschaft. Moderne, leistungsstarke und wettbewerbsfähige Medienhäuser und Soloselbstständige müssen alle Freiheiten haben, sich wirtschaftlich ohne bürokratische Hemmnisse weiterzuentwickeln. Medienhäuser und selbstständige Journalistinnen und Journalisten sind Teil unserer Kultur und dabei Unternehmer. Ihr wirtschaftliches Handeln wollen wir durch die Berücksichtigung bei unserer Anschub- und Gründungsförderpolitik berücksichtigen. So werden journalistische Produkte nach ihrer Gründungsphase bis hin zu ihrer Markteinführung heranreifen. Wir wollen, dass alle Menschen in Niedersachsen die digitalen Möglichkeiten souverän nutzen und anwenden können. Die Vermittlung von Digital- und Medienkompetenz sowie Medienethik ist Teil der menschlichen Entwicklung – und zunächst eine Aufgabe der elterlichen Erziehung. Eine qualifizierte Medienerziehung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil für den sorgsamen Umgang sowie für die Toleranz und Akzeptanz</p>	<p>...bekennen wir uns zu freiheitlichen und unabhängigen Medien. Diese sind wesentlicher Bestandteil einer Demokratie. Im Spagat zwischen den Vor- und Nachteilen neuer Medien ist es wichtig, den Gedanken einer europäischen Medienplattform zu unterstützen. Eine weitere Entwicklung der vergangenen Jahre, nämlich die Schwierigkeiten, die qualitative regionale Berichterstattung zu erhalten, müssen wir strategisch betrachten. Deshalb werden wir die Bürgermedien mit ihrer zunehmenden Bedeutung für den Zusammenhalt lokaler Zivilgesellschaften nachhaltig sichern und dort, wo noch nicht vorhanden, einrichten.</p>	<p>Niedersachsens Medienlandschaft ist vielfältig - Vom überregionalen Rundfunkhaus über die Regionalzeitung bis hin zum lokalen Bürgerradio - alle versorgen Sie die Niedersächs*innen mit guter Information. Grundlage guter Medienangebote sind gut ausgebildete Journalist*innen. Wir GRÜNEN honorieren in der Landesmedienförderung Medienhäuser besonders, die einen Fokus auf die Ausbildung des journalistischen Nachwuchses setzen und auf die Stärkung regionalen und kommunaler Themen in der redaktionellen Arbeit setzen, um gerade vor Ort eine vielfältige Berichterstattung sicherzustellen und der Medienkonzentration entgegenzuwirken. Zudem wollen wir ein Sonderförderprogramm für neue journalistische Verbreitungsformen und der übergreifenden Zusammenarbeit, wie bspw. Netzwerkplattformen und Rechercheverbänden auf den Weg bringen. Das Bestreben der Ampelregierung im Bund, Rechtssicherheit für gemeinnützigen Journalismus zu schaffen, unterstützen wir aus Niedersachsen heraus und setzen uns für die Aufnahme von Gewinnzweckfreiem Journalismus in den Zweckkatalog der Abgabenordnung ein. Das Landesmediengesetz ändern wir, um die Landesmedienanstalt angemessen auszustatten, aber auch um ausreichend Mittel für die Förderung der Bürgermedien wie den nichtkommerziellen Lokalfunk und das Lokalfernsehen bereitzustellen. Die Filmförderung in Niedersachsen ergänzen wir um eine Förderung für journalistische Reportagen und Dokumentationen und verbessern die Games-Förderung. Ebenso wollen wir unserer Verantwortung nachkommen, das Kulturgut Medien zu erhalten: u. a. durch die verstärkte Digitalisierung und öffentlich zugängliche Archivierung historischer Filme, Reportagen und Printprodukte.</p>	<p>Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks: Wir setzen uns dafür ein, aus Niedersachsen heraus eine Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gemeinsam mit den anderen Ländern aktiv zu gestalten. Dabei legen wir unseren Fokus auf Bildung, Information und Kultur. Darüber hinaus sollen die Anstalten weiterhin sparsam haushalten, damit der Rundfunkbeitrag abgesenkt werden kann. Eine Indexierung des Rundfunkbeitrages lehnen wir ab.</p>

Partei	CDU	SPD	Bündnis 90 / Die Grünen	FDP
Digitalisierung		Den eingeschlagenen Weg bei der Digitalisierung der Bibliotheken werden wir weiterverfolgen und unsere Anstrengungen verstärken.		Entwicklung eines nachhaltigen Finanzierungsmodells: Als Teil eines nachhaltigen und erfolgsorientierten Finanzierungsmodells ist die internationale Vermarktung und Verwertung öffentlich-rechtlicher Eigen- und Auftragsproduktionen anzustreben und frühzeitig mitzudenken. Dies dient zudem als Aushängeschild des Kultur-, Wissens- und Wirtschaftsstandortes Deutschland und seiner regionalen Schwerpunkte.